

«Agro Food Innovation Park Thurgau, Frauenfeld» geht auf Kurs

Am Freitag, 24. Oktober, trafen sich Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zu einer Informationsveranstaltung in Frauenfeld, um über den aktuellen Stand des Projektes «Agro Food Innovation Park Thurgau, Frauenfeld» zu informieren.

Regierungsrat Kaspar Schläpfer, Chef des Departementes für Inneres und Volkswirtschaft des Kantons Thurgau, begrüusste in der ehemaligen Lokremise auf dem Areal des Bahnhofs Frauenfeld rund 80 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung und Politik. Er unterstrich in seinen einleitenden Ausführungen, dass der Kanton Thurgau und die Stadt Frauenfeld das Projekt «Agro Food Innovation Park» in jedem Fall weiterverfolgen wollen, sei es als Teil des geplanten Schweizerischen Innovationsparks oder als eigenständiger themenzentrierter Technologie- und Innovationspark. Die Voraussetzungen dafür seien hier besonders günstig, weil die gesamte Region Nordostschweiz in der Land- und Ernährungswirtschaft traditionell herausragende Stärken habe und weil dafür bestens geeignete, bisher militärisch genutzte Areale im Zentrum von Frauenfeld schrittweise einer neuen Nutzung zugeführt werden könnten. Der Frauenfelder Stadtammann Carlo Parolari seinerseits zeigte an Hand von skizzenhaften Visualisierungen auf, wie sich der Innovationspark entwickeln und wie er erschlossen werden könnte.

Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft

Den Ausgangspunkt für den Aufbau des «Agro Food Innovation Parks» bildet das bereits bestehende Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft, das von den drei Thurgauer Wirtschaftsverbänden getragen und aktuell auf die gesamte Nordostschweiz ausgeweitet wird. Es hat zum Ziel, die gesamte Wertschöpfungskette von der Urproduktion über die Verarbeitung und die Vermarktung bis zur Wiederverwertung zu verknüpfen, die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu fördern, den Wissens- und Technologietransfer zu intensivieren und damit Innovationen zu initiieren und zu unterstützen. Genau dies sind auch die Zielsetzungen, die mit dem Projekt des Innovationsparks verfolgt werden. Frank Burose, der Geschäftsführer des Kompetenznetzwerkes Ernährungswirtschaft, der auch die Geschäftsstelle des Projektes betreut, zeigte auf, wie ähnliche, aber verschiedenartige Einrichtungen im Ausland aufgestellt sind, beispielsweise der Agro Food Park in Aarhus (Dänemark), das Food Valley in Wageningen (Niederlande) oder die Agropolis International in Montpellier (Frankreich). Er machte aber auch deutlich, dass es nicht



Diskutierten unter der Leitung von Stefan Nägeli (rechts) über das Vorhaben «Agro Food Innovation Park Thurgau, Frauenfeld» (von links): Meiert J. Grootes, Leo Meile, Martin Keller und Stephan Pfefferli.

darum gehe, das Konzept eines anderen Innovationsparks zu kopieren, sondern zusammen mit den Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft ein Modell zu entwickeln, das exakt zum Standort Thurgau/Frauenfeld passe.

Globale Herausforderungen

Meiert J. Grootes, der designierte Leiter des Projektes «Agro Food Innovation Park Thurgau, Frauenfeld», ist in der siebenten Generation in der Nahrungsmittelindustrie tätig, hat in Wageningen (NL) studiert, führt heute als CEO sein eigenes Unternehmen, die Veripan AG in Matzingen, und ist Hauptaktionär der Panadoro Group, die als Ideenschmiede für die globale Nahrungsmittelindustrie dient. Nach einem dreijährigen Aufenthalt in Singapur ist Meiert J. Grootes im vergangenen Jahr mit seiner Familie in die Schweiz zurückgekehrt und möchte nun seine langjährige unternehmerische Erfahrung künftig breiter einsetzen. In seinen Ausführungen im Rahmen der Informationsveranstaltung zum «Agro Food Innovation Park Thurgau» machte er deutlich, vor welchen globalen Herausforderungen die Land- und Ernährungswirtschaft steht, und rief dazu auf, den Mut zu haben, gemeinsam hier und jetzt mit dem Innovationspark zu starten.

Bedürfnisse und Interessen

In weiteren Statements äusserten sich Nationalrat Markus Hausammann, Präsident des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft, Professor Michael Kleinert, Leiter des Institutes

für Lebensmittel- und Getränkeinnovation der ZHAW Wädenswil und Präsident von Swiss Food Research, sowie Clemens Rüttimann, CEO der Biotta AG, Tägerwil, zu den Plänen eines Innovationsparks im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft. In der anschliessenden Podiumsdiskussion diskutierten Leo Meile vom Institut für Lebensmittel, Ernährung und Gesundheit an der ETH Zürich, Martin Keller, Vorsitzender der Geschäftsleitung der fenaco Genossenschaft, Stephan Pfefferli von der Forschungsanstalt Agroscope in Tänikon sowie der designierte Projektleiter Meiert J. Grootes über Chancen und Risiken des Projektes «Agro Food Innovation Park Thurgau, Frauenfeld».

Umsetzungskonzept erarbeiten

Zum Abschluss der Informationsveranstaltung wurde unterstrichen, dass es bei dem Projekt letztlich darum geht, die Leistungsfähigkeit der Land- und Ernährungswirtschaft zu steigern. Gleichzeitig beinhaltet das Projekt aber auch den Aufbau eines wirtschaftlichen Leuchtturms, welcher der gesamten Thurgauer Wirtschaft Rückenwind verleihen und Arbeitsplätze schaffen kann. In der nächsten Phase wird nun ein Umsetzungskonzept erarbeitet. Um sicherzustellen, dass es den Bedürfnissen und Interessen der beteiligten Partner entspricht, werden die Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik dabei in Form von Workshops wiederum einbezogen. ■